

## **Machbarkeitsstudie Dokumentationsort Landsberg/Kaufering**

**Unterlagen für die Sitzung des Stadtrats von Landsberg am Lech, 5.04.2017**

**Ulrich Fritz, Projekt „KZ-Außenlager in Bayern“**

Die Stiftung Bayerische Gedenkstätten hat 2015/16 eine Machbarkeitsstudie in Auftrag gegeben. Auf Grundlage dieser Studie sollen geeignete Konzepte erarbeitet werden, mit denen in angemessener Form an den größten Außenlager-Komplex des KZ Dachau erinnert werden soll.

Die vom Büro FrankKonzept (Würzburg) ausgearbeitete Studie steht in Zusammenhang mit den verstärkten Bemühungen der Stiftung Bayerische Gedenkstätten, neben den beiden großen KZ-Gedenkstätten Dachau und Flossenbürg auch das weitverzweigte Netz der ehemaligen Außenlager und damit die Allgegenwart des KZ-Systems stärker ins öffentliche Bewusstsein zu rücken. So wurde im Januar 2015 ein Ausstellungsprojekt in Hersbruck/Happurg eröffnet, dem ehemals zweitgrößten Außenlager von Flossenbürg. In Mühldorf, wo wie in Landsberg ein gigantischer Rüstungsbunker gebaut wurde, steht die bauliche Realisierung der ersten Teilmaßnahme bevor.

### **1. Historischer Hintergrund**

In Landsberg/Kaufering entstand 1944/45 der größte Außenlager-Komplex des Konzentrationslagers Dachau. Gigantische Bunker sollten die Fertigung von Jagdflugzeugen vor alliierten Luftangriffen schützen. Letztlich wurde unter Leitung der Organisation Todt von privaten Baufirmen ein Bunker zu 2/3 fertiggestellt, ohne dass die geplante Fertigung aufgenommen wurde.

Als Zwangsarbeitskräfte wurden etwa 23.000 KZ-Häftlinge in den Raum Landsberg/Kaufering verschleppt. Die fast ausschließlich jüdischen Männer und Frauen kamen vor allem aus Ghettos und Lagern im besetzten Osteuropa. Nach neuesten Forschungen starben etwa 6.000 Häftlinge in den 10 Kaufering-Lagern. Im April 1945 wurden die Außenlager aufgelöst, die Häftlinge wurden nach Dachau oder Allach überstellt. Viele Überlebende des

Lagerkomplexes waren in der Nachkriegszeit als „Displaced Persons“ in der ehemaligen Saarburg-Kaserne in Landsberg und anderswo untergebracht.

Die meisten Lager-Relikte wurden rasch zerstört, der Rüstungsbunker weiterhin militärisch genutzt. Die amerikanische Militärregierung sowie Vertreter der DPs initiierten maßgeblich die Bestattung Tausender Opfer auf eigens angelegten KZ-Friedhöfen.

Nach Jahrzehnten des Vergessens befassten sich ab den 1980er Jahren engagierte Landsberger Bürger mit der Geschichte der Außenlager. Neben umfassenden wissenschaftlichen Recherchen und Publikationen entstanden in der Folge Gedenkzeichen (Gedenkstein der Stadt Landsberg für den Todesmarsch, Bergstraße; „Gedenken in Kaufering“, Bahnhof Kaufering). Die Bürgervereinigung „Landsberg im 20. Jahrhundert“ hat das ehemalige Lager VII vor dem Abriss gerettet. Nach langen und teils heftigen Konflikten zwischen den Initiatoren einerseits, Kommunen, staatlichen Stellen, einigen Überlebenden und der Gedenkstätte Dachau andererseits, ist in den letzten Jahren die Bereitschaft zur Kooperation gereift. Dazu haben gemeinsame Veranstaltungen wie die vom Bayerischen Landtag und der Stiftung sowie von der Luftwaffe organisierte Gedenkfeier anlässlich des Holocaust-Gedenktags im Januar 2013 im Bunker in Landsberg beigetragen.

## **2. Ziel der Machbarkeitsstudie**

Der größte Außenlager-Komplex des KZ Dachau hat relativ wenige Spuren hinterlassen. Heute erschließt sich weder dessen räumliche Ausdehnung (Entfernung Ost – West ca. 50 km, Nord – Süd ca. 25 km), noch die große Zahl der Häftlinge, noch die Wichtigkeit des Rüstungsprojekts mit seinen zahlreichen Baustellen, Fabrikanlagen und Lagern. Ein **Dokumentationsort** soll diese Zusammenhänge verdeutlichen und allen Interessierten (Einheimischen wie Touristen, Schulklassen wie ehemaligen Häftlingen und deren Familien, speziellen Besuchergruppen wie Soldaten etc.) entsprechende historische Informationen bieten.

Der Beauftragung ging die Erarbeitung eines Fragenkatalogs voraus in enger Abstimmung mit örtlichen Beteiligten (Bundeswehr - Militärgeschichtliche Sammlung, Europäische Holocaust-Gedenkstätte Stiftung e.V. - ehem. Lager VII), der Landesstelle für die nichtstaatlichen Museen, der KZ-Gedenkstätte Dachau sowie unter Einbeziehung der Stadt

Landsberg und der Marktgemeinde Kaufering. Der Fragenkatalog verlangte zwei Szenarien für die dauerhafte Gestaltung eines angemessenen und informativen Dokumentationsortes:

1. ausschließliche Gestaltung als **dezentraler Erinnerungsort** mit entsprechenden Informationsangeboten (Tafeln, Printprodukte, digitale Hilfsmittel).
2. Gestaltung mit **einem oder mehreren historischen Ort/en als zentralem/zentralen Anlaufpunkt/en**, an denen ggf. die museale Präsentation von Objekten, Bild, Ton etc. erfolgen kann.

Das Büro wurde hierzu um eine eindeutige Bewertung gebeten und konnte auch mögliche Mischformen vorschlagen. Die Studie enthält neben inhaltlichen Vorschlägen insbesondere eine grobe Kostenschätzung für Errichtung und Erhalt und skizziert Modelle für eine dauerhafte Trägerschaft sowie mögliche Sponsoren. Die Erstellung der Studie wurde von mehreren Arbeitstreffen begleitet.

### 3. Ergebnis der Studie

**FranKonzept** schlägt für einen **Dokumentationsort Landsberg/Kaufering** eine Mischung aus dezentralem und zentralem Konzept mit folgenden Bestandteilen vor:

**a. zentrale Anlaufstelle (Arbeitstitel: „Erinnerungsraum“)** im Umfeld des Historischen Rathauses in Landsberg. Hier sollen sich Besucher über bestehende und künftige Angebote zur Zeitgeschichte Landsberg informieren. Dazu gehören neben dem Lagerkomplex Landsberg auch das Gefängnis (Hitlers Festungshaft bzw. Kriegsverbrechergefängnis) oder das DP-Camp Saarburg-Kaserne.

**b. Dokumentation beim ehemaligen Lager VII:** Das ehemalige Lager bietet mit den in stand gesetzten Tonröhrenbauten, Fundamenten von Funktionsbauten und weiteren Spuren die Gelegenheit, am historischen Ort insbesondere das Schicksal der fast ausschließlich jüdischen Häftlinge in den Blick zu nehmen. Über Umfang und Art der dort zu installierenden Ausstellung ist im Detail noch zu entscheiden.

**c. Ergänzende Maßnahmen:** Internet-Angebot, Broschüren, Handy-App, Begleitband.

Die **Gesamtkosten für alle 3 Maßnahmen** werden auf rund 3,85 Mio. € geschätzt. Zum Vergleich: in Mühldorf sind derzeit 2,5 Mio. € für drei historische Areale im Mühldorfer Hart

eingepplant (Mittel des Freistaats), eine Dauerausstellung im städtischen Haberkasten hat 300.000 € gekostet (Kostenteilung Landkreis/Stadt Mühldorf).

#### **Erläuterungen** hierzu:

- Die Machbarkeitsstudie ist sowohl dem Wissenschaftlichen Beirat der Stiftung Bayerische Gedenkstätten als auch den Verfahrensbeteiligten in Landsberg/Kaufering zugänglich gemacht worden und hat einhellige **Zustimmung** erhalten.
- Die Studie hat in Abstimmung mit den Beteiligten den ehemaligen **Rüstungsbunker nicht** in Konzeption aufgenommen. Neben inhaltlichen Überlegungen war entscheidend, dass die weitere Dauer der Nutzung durch die Bundeswehr heute nicht absehbar ist. Zudem können Besuchergruppen derzeit nur unter Auflagen und in begrenzter Zahl den Bunker besichtigen.
- Als besonders sinnvoll ist der vorgesehene „Erinnerungsraum“ beim Historischen Rathaus erachtet worden. Er ist **keine Konkurrenz** zum ehem. Lager VII oder zum Stadtmuseum. Es soll sich lediglich um eine erste zentrale Anlaufstelle handeln, nicht um eine eigene Ausstellung.
- Der wissenschaftliche Beirat sowie externe Experten empfehlen, beim Konzept eines Dokumentationsortes das **Stadtmuseum Landsberg** intensiv einzubeziehen. Ausstellungsinhalte sollten möglichst gut aufeinander abgestimmt werden, mögliche inhaltliche und technische Synergien (Depoträume, Wechselausstellungen etc.) sollen genutzt werden.

#### **4. Weitere Schritte**

- Die Stiftung Bayerische Gedenkstätten schlägt vor, auf Basis der Machbarkeitsstudie ein Ausstellungskonzept zu erarbeiten. Dies könnte ein Arbeitskreis leisten, der kommunale Vertreter, örtliche Aktive und Fachinstitutionen umfasst. Der Arbeitskreis soll v.a. ein Konzept zu Errichtung und Trägerschaft für evtl. bauliche Vorhaben vorlegen.
- Als **erstes inhaltliches Teilprojekt** bietet sich der oben angesprochene „Erinnerungsraum“ an. Hier ist zunächst die Standortfrage zu klären, dann ein Konzept samt Kostenschätzung zu erstellen.
- **Für diese grundsätzliche Planung bitten wir den Stadtrat um Zustimmung.**

Weitere Informationen siehe auch: <http://www.landsberger-zeitgeschichte.de/Aktuelles.htm>



Sitzungsdienst

**Bürgerinfo**

- Home
- Stadtrat
- Ausschüsse
- weitere Gremien
- Referenten
- Fraktionen
- Sitzungen**
- Kalender
- Übersicht

**Vorlage - BV-4701/2017-500****Betreff:** Vorstellung der Machbarkeitsstudie Dokumentationsort KZ-Außenlagerkomplex Landsberg/Kaufering**Status:** öffentlich**Vorlage-Art:** Beschlussvorlage**Federführend:** Abteilung 5 - Kultur und Bildung**Beratungsfolge:**

Stadtrat Entscheidung  
05.04.2017 TO 6. Sitzung des Stadtrates

- Vorlage
- Vorlage-Sammeldokument

Sachverhalt  
Beschlussvorschlag  
Finanzielle Auswirkungen  
Anlage/n

**1. Sachverhalt:**

Herr Ulrich Fritz - Stiftung Bayerische Gedenkstätten, Projekt „KZ-Außenlager in Bayern“ stellt die Machbarkeitsstudie für einen Dokumentationsort Landsberg/Kaufering, die im Jahr 2015/2016 von der Stiftung Bayerischer Gedenkstätten in Auftrag gegeben wurde, vor (siehe Anlage).

**2. (frühere) Beschlüsse und Empfehlungen:**

---

**8. Beschlussvorschlag:**

Der Stadtrat nimmt von den Ergebnissen der Machbarkeitsstudie und der vorgeschlagenen Planung Kenntnis.

Der Stadtrat beauftragt die Verwaltung, mögliche Standorte für einen Dokumentationsort zur Zeitgeschichte in der Region, der als zentrale Anlaufstelle zur Erstinformation für Bürger und Gäste dienen soll, zu prüfen. Der Stadtrat stimmt der Einrichtung eines Arbeitskreises in vorgeschlagener Form zur Erarbeitung eines inhaltlichen Konzeptes samt Kostenschätzung zu.

**6. finanzielle Auswirkungen:**

Die Vorlage hat

- keine finanziellen Auswirkungen
- folgende finanzielle Auswirkungen

**Ausgaben:****Folgekosten:****Produktkonto:****Bemerkung:**

Für die Maßnahme stehen

Mittel zur Verfügung

keine Mittel zur Verfügung

**7. Beurteilung:**

---

---

**4. Anlagen:**

Präsentation / Machbarkeitsstudie

**Anlagen:**

Nr.	Name
 1	Vorlage für Stadtratssitzung Landsberg 5.04.17 (2) (31 KB)

 (62 KB)